

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 9 (2007)
Heft: 2

Anhang: Move it : der Newsletter des SVSS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zuerst erziehen, dann fördern!

Verlassen wir uns darauf, dass die Bestrebungen in Sachen Bewegungsförderung den gewünschten quantitativen und auch qualitativen Kick für den Sportunterricht bringen werden, wagen wir uns auf ein unsicheres Terrain. Denn alle diese Projekte stehen auf wackligen Füßen. Nützen wir also die beschränkten Zeitgefässe, die uns jetzt zur Verfügung stehen!

■ Joachim Laumann

«Turnen mit Star – der ehemalige Fussballer Ratinho piff eine Turnstunde» lese ich heute Morgen in der Zeitung. Der Artikel stammt nicht etwa von einem Autor der Zeitung, sondern von der 6. Klasse eines Luzerner Schulhauses. Für die Schülerinnen und Schüler heisst unser Fach nach wie vor Turnen. Genau wie der grösste Teil der Öffentlichkeit machen sie sich wenig Gedanken darüber, dass dieser Begriff schon lange nicht mehr ausreicht, um das zu umschreiben, was in unseren Lektionen heute vermittelt wird. Schliesslich kommen sie ja auch zu mir in das T4, in die Turnhalle, und es bedurfte eines schriftlichen Antrages, bis in unseren Stundenplänen wenigstens der Begriff Sport verwendet wurde. Dies führte zu bissigen Bemerkungen einiger älterer Kollegen, die darauf verwiesen, dass sie schliesslich diplomierte Turn- und Sportlehrer seien. Vielleicht werden sie eines Tages begreifen, dass sie zu einer aussterbenden Spezies gehören.

Bewegung, oder lieber Sport?

Auf der anderen Seite habe ich die fortschrittlichen Mitglieder meines Zentralvorstandes im Rücken, die lieber heute als morgen eine Änderung unseres Verbandsnamens in Angriff nehmen möchten. In Deutschland streiten die Experten seit Jahren darüber, ob der Begriff Bewegung oder doch lieber Sport die richtige Bezeichnung für unser Fach ist. Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass mir dieses Begriffs-Hick-Hack lange Zeit ziemlich egal war. Schliesslich war für mich wichtig, was in der uns zur Verfügung stehenden Zeit vermittelt wird. Seit Adolf Ogi 2005 das Internationale Jahr des Sports und der Sporterziehung ins Leben gerufen hat und die Meldungen über unsere bewegungs-

arme und übergewichtige Jugend nicht mehr abreissen, spriessen bewegungsfreundliche Projekte wie Pilze aus dem Boden. Dies hat den SVSS dazu bewegt mit zwei Begriffen zu arbeiten und sämtliche Aktivitäten darin einzuteilen.

Zwei Aktivitäten, ein Ziel

Unter «Bewegungserziehung» verstehe ich in erster Linie den Sportunterricht, welcher heute per Gesetz quantitativ und auch schon bald qualitativ geregelt ist. Dieser wird von ausgebildeten Fachpersonen erteilt und ist für alle Schülerinnen und Schüler obligatorisch. Ergänzt werden diese Lektionen durch den freiwilligen Schulsport und Schulanlässe wie Sporttage oder Sportlager. Andere Aktivitäten und Projekte wie aktiver Pausenplatz, bewegte Schule oder die tägliche Bewegungslektion fasse ich unter dem Begriff «Bewegungsförderung» zusammen. Der Hintergrund für diese Unterscheidung ergibt sich aus der aktuellen bildungspolitischen Diskussion.

Auf wackligen Füßen

Schon bald wird die neue Version des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport den Vernehmlassungsattacken der Kantone ausgesetzt sein. Die immer mehr aufkommende Meinung, man könne Bewegungserziehung durch Bewegungsförderung ersetzen, will ich im Keime erstickt wissen. Praktisch alle diese Projekte stehen auf wackligen finanziellen und gesetzlichen Füßen und basieren grösstenteils auf der Initiative genialer Kolleginnen und Kollegen. Viele dieser Aktivitäten werden bei der nächsten Sparrunde genauso schnell verschwinden, wie sie gekommen sind. Ich wage sogar die Unterstellung, dass sie genau aus diesem Grund bei einigen kantonalen Behörden so willkommen sind. Meine Forderung ist deshalb völlig klar: Sorgen wir zuerst dafür, dass die gesetzlich vorgeschriebenen Zeitgefässe lückenlos, in qims-Qualität und von gut aus- und weitergebildeten Fachpersonen ausgefüllt werden. Wenn wir das erreicht haben, bin ich dankbar für alle zusätzlichen Aktivitäten und Initiativen. Und dann ist es mir vielleicht auch wieder egal, wenn meine Schülerinnen und Schüler zu mir in die Turnhalle ins Turnen kommen.



Kontakt: joachim.laumann@svss.ch



Bewegungsförderung in der Schule

«Der kleine Schritt am Anfang ist wichtiger als der grosse Wurf»

Immer mehr Lehrpersonen wissen, dass Bewegung in den schulischen Unterricht gehört. Aber wie soll dieses Wissen im Schulalltag umgesetzt werden? Drei Experten geben Rat.

■ Janina Sakobielski und Andres Hunziker

Das Prinzip der «Bewegten Schule» verbreitet sich immer weiter. Und immer mehr Lehrpersonen erfahren im eigenen Schulalltag, dass sich der Aufwand, den der Einstieg erfordert, bei weitem lohnt. Aber es bleibt dennoch viel zu tun: Viel Aufklärungs- und Motivationsarbeit ist nötig, bis alle Schweizer Kinder und Jugendlichen in den Genuss des bewegten Lernens und des bewegten Schulalltags kommen.

Der SVSS bemüht sich deshalb um eine Politik der kleinen, aber steten Schritte und baut auf verschiedenen Ebenen die Unterstützung aus, die letztlich die Lehrpersonen zum Einstieg animieren soll. Auch für die Erweiterung der Kompetenz in der praktischen Umsetzung bietet der Berufsverband für Bewegung und Sport in der Schule immer mehr Hilfe an. So finden sich unter www.bildungbrauchtbewegung.ch seit Mitte Februar wöchentliche Praxistipps, Grundlagenmaterialien, Hinweise für den praktischen Einstieg, Basis- und Hintergrundinformationen und weiteres mehr.

Aber auch im SVSS-Newsletter soll das Thema regelmässig zur Sprache kommen: Nachdem die letzte Nummer (1/07) über einen Schulversuch mit täglicher Bewegungslektion berichtete und die Begrifflichkeit der «Bewegten Schule» klärte, finden Sie in der

vorliegenden Nummer ein Gespräch mit drei Kollegen, die einen grossen Erfahrungshintergrund zum Thema mitbringen.

«mobile»: Welchen Mehrwert würden Sie der Schule erfahrungsgemäss in Aussicht stellen, um Motivation für mehr Bewegung im Schulalltag zu schaffen?

Eduard Buser-Batzli: Als Vater und Pädagoge bin ich überzeugt, dass Lernen in Bewegung den Unterricht zusätzlich rhythmisiert und die kognitive Leistungsfähigkeit verbessert. Mehrperspektivisches Lernen – motorisch, emotional und kognitiv – führt zu besseren Lernleistungen und steigert die Fähigkeit, sich zu konzentrieren. Diese Form des ganzheitlichen Lernens kommt den Interessen der Kinder entgegen und regt zum freudvollen Lernen an. Zudem bemerke ich bei den Kindern ein erhöhtes Selbstbewusstsein, eine bewusstere Einstellung zur eigenen Körperlichkeit und eine verminderte Aggressionsbereitschaft – was in der Gesamtheit nicht zuletzt auch das schulische Lernklima verbessert.

Adrian Hofer: In erster Linie sind es die Kinder, die von der Bewegung im Unterricht profitieren. Es gibt darüber hinaus zahlreiche Pluspunkte für die ganze Schule. Dazu zählen beispielsweise, dass die Zusammenarbeit innerhalb der Lehrerschaft besser koordiniert ist, eine erhöhte Toleranz in Bezug auf Nebengeräusche wie Lachen entsteht oder dass der Spass am Unterricht für beide

Seiten wächst. Eine schöne Nebenerscheinung ist zudem, dass der Schule seitens der Gemeinde mehr Aufmerksamkeit und daher auch mehr Unterstützung zuteil werden.

Stephan Zopfi: Einerseits werden Lernprozesse erfolgreicher gestaltet und das Lernklima verbessert, andererseits begibt sich ein Schulteam auf einen risikoarmen, aber chancenreichen Weg einer echten Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Verschiedene Studien, wie beispielsweise die «Trois-Rivières-Studie» von Shephard (1996) oder die «SPARK-Studie» aus Südkalifornien (Sallis et al., 1999), zeigten zudem, dass Schülerinnen und Schüler, die sich zusätzlich eine Stunde pro Tag bewegten, signifikant bessere oder zumindest gleich bleibende akademische Leistungen erbrachten.

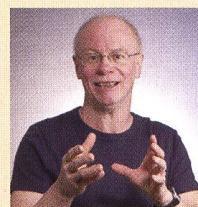
Die positiven Wirkungen der Bewegungsförderung sind bekannt und wissenschaftlich dokumentiert – weshalb ist die «Bewegte Schule» dennoch nicht stärker etabliert?

Eduard Buser-Batzli: Die Lehrperson muss seit einigen Jahren neben der reinen Stoffvermittlung sehr viele andere Aufgaben übernehmen, was teilweise zu einer Abwehrhaltung gegenüber Neuerungen geführt hat. Viele Lehrpersonen verharren zudem immer noch in der Meinung, dass Lernen und Konzentration mit Stillsitzen zu tun hat. Das führt in Bezug auf die «Bewegte Schule» zu Schwellenängsten, die zuerst überwunden werden müssen. Angst ist ein schlechter Ratgeber. Wenn sie aber entdecken, dass die «Bewegte Schule» eine Hilfe und keine Last ist, wird sich die Situation sicher bessern.

Adrian Hofer: Es ist in der Tat eigenartig, denn die meisten Lehrkräfte, Eltern und andere verantwortliche Personen scheinen sich der positiven Wirkung von Bewegung im schulischen Unterricht völlig bewusst zu sein. Es braucht aber eine gute Portion Mut, den eigenen Unterricht zu bewegen und in diesem Sinn ganzheitlich zu gestalten. Hinzu kommt, dass die Lehrpersonen sonst schon sehr belastet sind und neue Aufgaben sehr vorsichtig angehen. Ich denke, dass dieser Prozess der Öffnung, des Umdenkens und der Planungsarbeit sehr langsam vor sich geht, aber auf guten Wegen ist.

Stephan Zopfi: Das Problem scheint zweischichtig zu sein. Die vielen Umstrukturierungen der letzten Jahre haben die Lehrerschaft aufs Äusserste gefordert, und so fehlen vielerorts die Zeit

Eduard Buser-Batzli ...



... ist Primarlehrer in Biberist SO und arbeitet seit bald 10 Jahren intensiv mit Bewegtem Lernen und Bewegungspausen. Sein Projekt «Lernen in Bewegung» hat in den letzten zwei Jahren in der ganzen Schweiz viel Beachtung gefunden, und eben erst hat er eine eigene Lern-DVD

produziert. Ein Vollblutpraktiker!

Kontakt: www.lerneninbewegung.ch, eduard.buser@schulenbiberist.ch

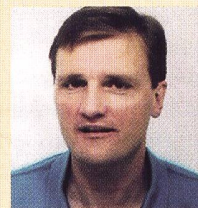
Adrian Hofer ...



... ist Primarlehrer und Schulleiter in der Gemeinde Aesch BL. Nachdem er vor über 10 Jahren erste Erfahrungen in seiner eigenen Klasse gesammelt hat, «in-fizierte» er bald das ganze Schulhaus, in dem er tätig war, mit Bewegung. Heute hat er als Leiter aller Aescher Primarschulen die Möglichkeit (und auch den Anspruch) die «Bewegte Schule» in einer ganzen Gemeinde zu etablieren.

Kontakt: adrian.hofer@aes.ch

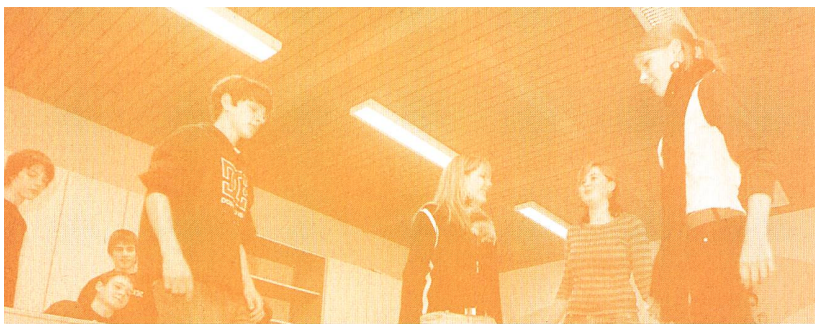
Stephan Zopfi ...



... ist Ausbilder an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) in Luzern. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit gehört die «Bewegte Schule» zum unverzichtbaren Rüstzeug, das er den angehenden Lehrerinnen und Lehrern mitgibt. Er hat – in Zusammenarbeit mit seinen Studierenden – ein sehr lesenswertes Buch über Bewegtes Lernen

verfasst und leitet momentan den Luzerner Schulversuch zur täglichen Bewegungslektion.

Kontakt: www.taeglichesportstunde.ch, stephan.zopfi@phz.ch



und die Energie für Konzept- und Umsetzungsarbeiten im Bereich «Bewegte Schule». Auch die Bildungsverwaltungen sind mit dem Lösen von strukturellen Problemen dermassen beschäftigt, dass für eigentliche Unterrichtsentwicklungen die Kapazitäten fehlen.

Das föderalistische Schulsystem erweist sich in diesem Zusammenhang als Hemmschuh für schweizweite Entwicklungen. Ich bin aber zuversichtlich, dass sich der Funke, der in der Schweiz von Urs Illi vor rund 16 Jahren gezündet wurde, langsam, aber sicher zum Flächenbrand erweitert. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Pädagogischen Hochschulen. An der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz Luzern absolvieren z.B. alle Studierenden der Kindergarten- und Primarstufe ein obligatorisches Modul zur Bewegten Schule. Zudem starten wir an der PHZ Luzern Anfang Mai das 5. Bewegungsprojekt. Beim letzten Mal nahmen über 1000 Leute daran teil.

«Wichtig ist die Freiwilligkeit. Auf Druck funktioniert meist nichts.»

Welches ist oder war für Sie das erfreulichste Erlebnis in der «Bewegten Schule»?

Eduard Buser-Batzli: Wenn ich die motivierten Schülerinnen und Schüler sehe, die stolz auf ihr Können sind und das, was sie in der Schule gelernt haben, nach aussen – nach Hause oder in ihre Freizeit – tragen, dann erfüllt mich das mit grosser Freude.

Adrian Hofer: Ich muss jeweils schmunzeln, wenn die Kinder sich am Ende des vierstündigen Blockzeitunterrichts wundern, dass schon Mittag ist. Wird der Unterricht derart intensiv erlebt, ist der Zeitfaktor für sie nicht mehr belastend. Es freut mich natürlich auch, wenn die Lehrpersonen in meinen Kursen ihren Spieltrieb wieder entdecken und – wie die Kinder – in ihrer momentanen Tätigkeit versinken.

Stephan Zopfi: Die vielen positiven Feedbacks von Eltern und Kindern zeigen, dass eine «Bewegte Schule» – im Fall der Stadt Luzern die tägliche Sportstunde – nicht ein Trend oder eine Modeerscheinung ist, sondern eine zukunftsorientierte Schulform darstellt. Das Wertvollste sind für mich aber die vielen zufriedenen Kindergesichter und die begeisterten Äusserungen der beteiligten Kinder. An zweiter Stelle kommen die klaren, positiven Zwischenresultate unserer Untersuchungen vom letzten Sommer.

Wo verzeichnen Sie den grössten Frust?

Eduard Buser-Batzli: Leider entsteht dort, wo Erfolge erzielt werden, auch viel Neid. Und damit muss man umzugehen lernen. Manchmal ist es für mich schwierig, in den eigenen Reihen mit meiner «Exotenrolle» fertig zu werden.

Adrian Hofer: Ich finde es schade, dass es immer wieder Leute gibt, die den Zusammenhang zwischen Lernen und Bewegung überhaupt nicht sehen und das Ganze als Zeitverschwendung abtun. Zudem wäre es wichtig, eine Kontinuität zu gewährleisten, so dass Kinder bei einem Schulwechsel oder Übertritt ihre Grundbedürfnisse weiterhin ausleben können. Was in der Primarschule behutsam aufgebaut wird, darf keinen Bruch erfahren – gerade in jenem Alter, wo Bewegung besonders nötig wäre.

Stephan Zopfi: Alle Leute, mit denen ich spreche, finden das Pilotprojekt in der Stadt Luzern ausgezeichnet. Wenn es aber um finanzielle Unterstützung geht, rennen wir oft gegen Wände. Auf Vorstösse im Kantonsrat zur täglichen Sportstunde wurden den Politikerinnen und Politikern vom Regierungsrat Antworten präsentiert, die ohne Rücksprache mit unserer Projektgruppe verfasst wurden. Die Behauptung, dass die tägliche Sportstunde der falsche Ansatz sei, wurde nicht weiter erläutert, und die positiven Zwischenergebnisse wurden schlicht nicht zur Kenntnis genommen. Die Kosten des Pilotprojekts wurden einfach auf den ganzen Kanton hochgerechnet und als nicht tragbar qualifiziert. Wir sind überzeugt, dass mit einem entsprechend durchdachten Konzept nur ein Bruchteil der veranschlagten Kosten entstehen würde.

Gibt es eine Art «Rezept», wie man Lehrpersonen – die das Ganze ja im Endeffekt umsetzen müssen – für Massnahmen in Richtung «Bewegte Schule» motivieren kann?

Eduard Buser-Batzli: Entscheidend ist, dass die Lehrpersonen dazu gebracht werden, sich in die Rolle von Beratern zu begeben. Sie müssen sich vom Grundsatz «Erwachsene bilden Kinder» in Richtung «Entwicklungsbegleitung der Kinder» verändern. Das bedeutet: Loslassen und sich in die eigene Schulzeit zurückführen. Es bedeutet aber auch Bedürfnisse zu erkennen, sich zu öffnen, sich selbst zu bewegen und Bewegung zuzulassen. So kann ein angepasster Rahmen geschaffen werden, in dem Jugendliche effektiv lernen, sich aktiv beteiligen und sich interessieren.

Adrian Hofer: Wichtig ist die Freiwilligkeit. Auf Druck funktioniert meist nichts. Oft braucht es eine Initialzündung, jemanden, der den Impuls setzt. Aber es ist, wie gesagt, ein langsamer Prozess. Zuerst muss ein Bewusstsein für die eigenen (Bewegungs-) Bedürfnisse und für jene der Kinder aufgebaut werden. Das ist ein Schritt hin zur Ganzheitlichkeit und weg von der reinen Fach- und Stofforientiertheit. Wenn wir uns selbst kritisch beobachten, merken wir, dass wir beispielsweise nicht aufstehen, um bei den Schülerinnen und Schülern nachschauen zu gehen, sondern weil wir uns bewegen wollen.

Stephan Zopfi: Es ist wichtig, dass die Lehrpersonen fachlich weitergebildet werden. D.h. sie müssen die Hintergründe aus gesundheitlicher und lernpsychologischer Sicht verständlich dargestellt erhalten, um die Materie zu verstehen und Überzeugungsarbeit bei Eltern, Schulleitungen und Schulbehörden

leisten zu können. An vielen Lehrerfortbildungen konnten wir bis anhin ganze Teams für die Idee gewinnen. Für die praktische Umsetzung bewegter Unterrichtsformen existiert viel gute Literatur, so dass dies das kleinste Problem darstellt. Die vielen guten Beispiele in der Schweiz müssen zudem bekannt gemacht werden.

Ich bin als Lehrperson bereit, mich auf die Bewegungsförderung in der Schule einzulassen. Was raten Sie mir als erfolgversprechenden ersten Schritt, und wo erhalte ich weitere Ideen und Unterstützung?

Eduard Buser-Batzli: Wer sich für den bewegten Unterricht interessiert, findet sicher viele Möglichkeiten, sich zu informieren. Es gibt mittlerweile eine recht ansehnliche Palette an Literatur, Medien und Internetadressen, wo man Ideen für den eigenen Unterricht sammeln kann. Wir haben beispielsweise eine DVD veröffentlicht (s. unten), die den Einstieg in den bewegten Unterricht erleichtern soll. Spannend kann auch der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sein, die die Sache bereits angepackt haben. Es ist auch nicht nötig, dass der eigene Unterricht revolutionär verändert wird. Zu Beginn sind es kleine Massnahmen, die bereits Erfolg bringen.

Adrian Hofer: Unter dem Motto «Spass nach Mass» ist es wichtig, dass wir mit der Klasse geführt einsteigen und geführt wieder aussteigen. Zu Beginn sind spontane Interventionen sehr wertvoll: Wenn es in der Klasse knistert, stehen alle kurz auf, oder unruhige Schüler erhalten eine individuelle Bewegungsaufgabe. In jeder Lektion soll am Anfang jeweils bewusst nur ein Element eingesetzt werden, denn der kleine Schritt am Anfang ist wichtiger als der grosse Wurf. Es ist darum besser, in der Einfachheit die Regelmässigkeit zu wahren. Und nicht unbedingt alles umzukrempeln.

Stephan Zopfi: An erster Stelle steht die Einhaltung von Klassen- und Arbeitsregeln. Wenn dies gewährleistet ist, dann gehe ich mit kleinen Schritten vorwärts und suche mir im Lehrteam möglichst schnell «Verbündete», die sich mit mir auf den Weg zur «Bewegten Schule» begeben. Ein erster Schritt kann z.B. das konsequente Einführen von Bewegungspausen sein. Ich probiere dann in einem Fach zwei bis drei bewegte Lernformen aus und wiederhole diese, bevor ich mein Repertoire erweitere.



Foto: Brand X Pictures

Weiterführende Links

- www.bildungbrauchtbewegung.ch
- www.taeglichesportstunde.ch
- www.lerneninbewegung.ch

Unterrichtsmedien

- Zopfi, Stephan: *Bewegte Schule – Bewegtes Lehren und Lernen!* Pädagogische Hochschule Zentralschweiz Luzern, Ausgabe 2006, Artikelnr. 103248, Bestellungen via kantonaler Lehrmittelverlag Luzern (www.lmvdmsz.lu.ch)
- Eduard Buser-Batzli: *Lernen in Bewegung – die DVD zum Projekt*, Bestellungen via eduard.buser@schulenbiberist.ch



Lorenz Ursprung

Vom BASPO aus gesehen...

Mehr Bewegung in den Alltag der Menschen bringen – mit diesem Ziel beschäftigt sich nicht nur der SVSS. Der Chef Sportförderung und Sportpolitik am BASPO gibt Auskunft.

■ Interview: Janina Sakobielski

«mobile»: Welches sind genau die Aufgaben, die Sie am BASPO in Bezug auf die Bewegungsförderung erfüllen? **Lorenz Ursprung:** Mein Team und ich beschäftigen uns einerseits mit Sportpolitik, indem wir Entscheidungsgrundlagen für die Amtsleitung des BASPO und den Bundesrat aufarbeiten und andererseits mit Sportförderung, indem wir das Sportkonzept des Bundesrates mit umsetzen und unter anderem entsprechende Kontakte mit Kantonen, Gemeinden und Verbänden pflegen. Darüber hinaus leiten wir die Umsetzungsprogramme «Allez-Hop», «schweiz.bewegt» und «schule.bewegt».

Wie sehen die Zielsetzungen aus? Es sind zwei übergeordnete Zielsetzungen, die wir verfolgen: Es geht einerseits darum, den Stellenwert des Sports zu heben. Andererseits sollen mehr Menschen zu einem bewegungsaktiven Leben motiviert werden. Letzteres umfasst alle Alters- und Leistungsstufen. Kinder sollen sich täglich bewegen, Erwachsene regelmässig.

Welche Rolle kommt in Bezug auf diese Bemühungen Ihrer Meinung nach der Schule zu? Im Gegensatz zum organisierten Sport erreicht man in der Schule 100 Prozent der Kinder und Jugendlichen. Nicht zuletzt darum ist die Schule für die Promotion von Bewegung von grosser Bedeutung. Hinzu kommt, dass sich die Kinder in der Primarschule, was die Ausbildung der motorischen Fähigkeiten betrifft, im sogenannten «goldenen Lernalter» befinden.

Gibt es für die Schule nur Aufgaben und Pflichten, oder steht auch ein gewisser «return on investment» in Aussicht? Falls ja – welcher? Es bedeutet für die Schule und damit für die Lehrpersonen einen nicht zu unterschätzenden Aufwand, wenn sie mehr Bewegung in ihren Unterricht und ins schulische Umfeld bringen möchten und damit ihren Bildungsauftrag erfüllen. Aber der Aufwand lohnt sich. Die vielen positiven Effekte wie beispielsweise die Verbesserung der Lern- und Leistungsbereitschaft, des Lern-

klimas und der sozialen Aspekte sprechen sicher für sich – zumal die Chance besteht, dass das Gelernte auch ins Leben nach der Schule getragen wird.

In welchen Bereichen verzeichnen Sie Ihres Erachtens am meisten Erfolge, wo stossen Sie auf die meisten Hindernisse? Am leichtesten erreichen wir mit unseren Anliegen in Bezug auf die Förderung von Bewegung und Sport natürlich bereits aktive Personen. Je weniger aktiv die Menschen sind, desto schwieriger ist es, sie zur Bewegung zu motivieren. Obwohl die Sensibilisierung meines Erachtens bereits verhältnismässig weit fortgeschritten ist, gibt es noch viel Arbeit in der Umsetzung. Die tägliche Bewegung soll so selbstverständlich werden wie das Zähneputzen. Dieses Ziel kann erreicht werden, aber nicht von heute auf morgen.

Das BASPO und der SVSS engagieren sich beide im Bereich der Bewegten Schule. Wie sehen Sie die Rolle der SVSS? Der SVSS verfügt über ein traditionelles, solides Know-how in Bezug auf Bewegung und Sport in der Schule. Seine Mitglieder vertreten die Anliegen der bewegten Schule an der Basis. Über die Weiterbildung spielt der SVSS als Multiplikator eine sehr wichtige Rolle. Das BASPO kann mit Normen und Empfehlungen, der Entwicklung und Unterstützung von Pilotprojekten sowie mit Animationsprogrammen wie «schule.bewegt» Wirkung erzielen, der SVSS ist für die Weiterbildung verantwortlich.

Welche Rolle kommt der SVSS-Weiterbildung mit dem neuen Leistungsauftrag 2007–2010 zu? Die SVSS-Weiterbildung wird vom Bund als zentrale Weiterbildungsorganisation unterstützt. Sie gelangt in dieser Funktion nicht nur zum «Endabnehmer», sondern muss vor allem Multiplikatoren erreichen, die ihrerseits in der Weiterbildung aktiv sind. Themen wie die tägliche Bewegung in der Schule sind darum von grosser Bedeutung im Angebot der SVSS-Weiterbildung.

Lorenz Ursprung ist Chef Sportförderung und Sportpolitik am BASPO
Kontakt: lorenz.ursprung@baspo.admin.ch

Sicherstellung des Sportunterrichts an Berufsfachschulen

Hundert Hallen fehlen noch

«Sicherstellung des Sportunterrichts an Berufsfachschulen durch Interpretation der vom BBT durchgeführten Befragung verbunden mit Aufzeigen von Lösungsansätzen» lautet der vollständige Titel des Projekts der Schweizerischen Vereinigung für Sport an Berufsfachschulen (SVSB).

■ Dany Elsener

Der Sportunterricht an Berufsfachschulen ist in der Verordnung über Turnen und Sport an Berufsschulen (siehe http://www.admin.ch/ch/d/sr/415_022/index.html) geregelt. Das Gesetz sieht bei eintägigem Berufsschulunterricht eine Lektion Sport, bei mehr als einem Schultag eine Doppelstunde Sport vor. In den letzten 30 Jahren haben es viele Kantone verpasst, die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen.

Das für den Sportunterricht zuständige Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT finanziert und unterstützt das Projekt der SVSB gemäss neuem Berufsbildungsgesetz, Artikel 54 «Beiträge für Projekte zur Entwicklung der Berufsbildung und zur Qualitätsentwicklung».

Ein Projektziel war das Aktualisieren der vom BBT im Jahre 2002 in den Kantonen evaluierten Daten über die Umsetzung des Obligatoriums. Im Rahmen des Projektes wurde an den über 200 Berufsfachschulen (beigemerkt: mit einem Rücklauf von zurzeit über 97 Prozent) eine erneute Befragung über die Umsetzung des

Sportunterrichts, die Struktur des Lehrkörpers, die Infrastruktur und die Umsetzung des Rahmenlehrplans in einen Schullehrplan durchgeführt. Die Resultate sind in den entsprechenden Abbildungen ersichtlich.

Sportunterricht Lernende 2006 (1 Schultag pro Woche)

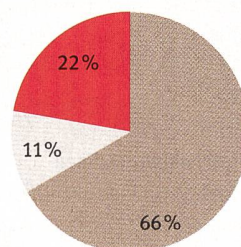


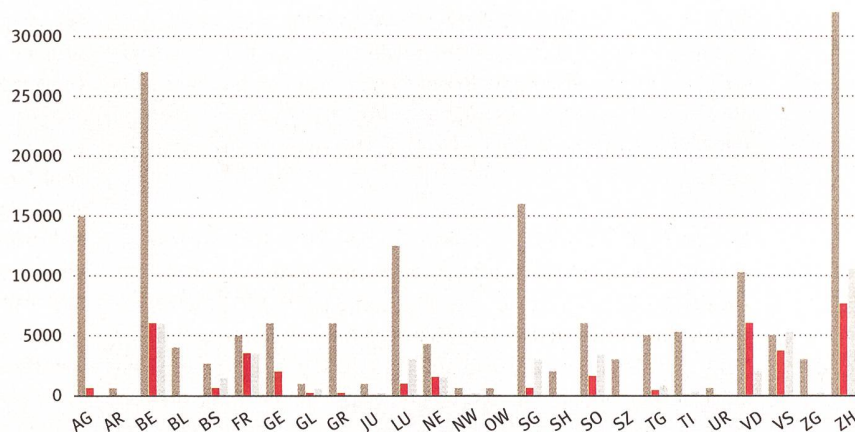
Abb. 2 zeigt, dass nur 66 Prozent der Lernenden mit einem Schultag die gesetzlich vorgeschriebenen Lektionen Sport unterrichtet bekommen. 11 Prozent erhalten eine andere Form wie beispielsweise eine Lektion nur alle zwei Wochen oder Sportunterricht in Form von Sporttagen. All diese Formen sind ungesetzlich und erfüllen meistens nicht einmal eine minimal zu fordernde Regelmässigkeit.

66% Lernende 1 Tag und 1 Lektion
11% Lernende 1 Tag andere Form
22% Lernende 1 Tag kein Sport

Sportunterricht Lernende

Abb. 1: Seit 2002 hat sich wenig verbessert. Der Anteil der Lernenden, die gar keinen Sport unterrichtet bekommen, hat sich schweizweit nicht verringert (AG und GE lieferten 2002 keine Zahlen).

Total Lernende 2006
Total Lernende ohne Sport 2006
Total Lernende ohne Sport 2002



Sportunterricht Lernende 2006 (> 1 Schultag pro Woche)

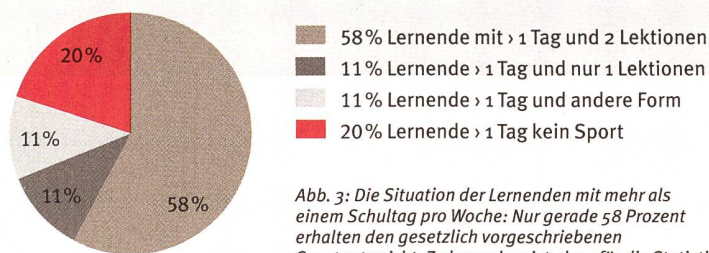
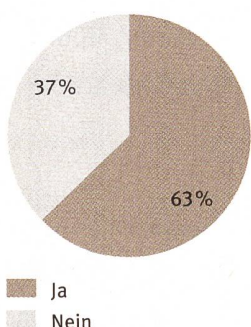


Abb. 3: Die Situation der Lernenden mit mehr als einem Schultag pro Woche: Nur gerade 58 Prozent erhalten den gesetzlich vorgeschriebenen Sportunterricht. Zu bemerken ist, dass für die Statistik auch zwei Lektionen pro Woche anstelle einer Doppelstunde akzeptiert wurden.

Sport gemäss VO 2006?



Sport gemäss VO 2002?

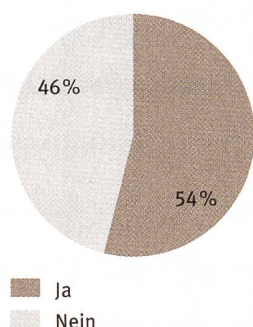


Abb. 4: Ein Vergleich zur Umsetzung der Verordnung über Turnen und Sport an Berufsschulen (VO) der Jahre 2002 und 2006.

Ausbildungsstruktur Sportlehrkräfte 2006

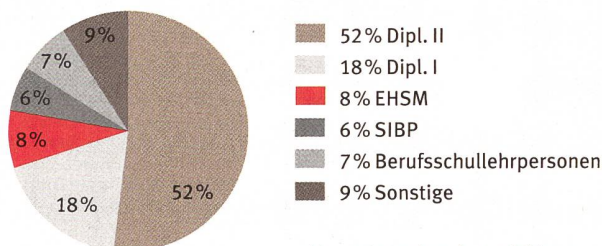


Abb. 5: Die Struktur der Ausbildung von Sportlehrkräften an Berufsschulen: Über die Hälfte aller Lehrkräfte verfügt über ein Eidg. Diplom II.

Hallensituation 2006

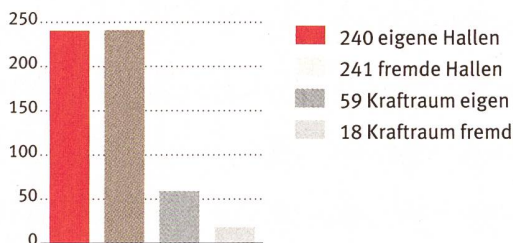


Abb. 6: Erstaunlicherweise findet nur gerade die Hälfte des Sportunterrichts an Berufsschulen in eigens hierfür erstellten Hallen statt. Gemäss Umfrage 2006 fehlen schweizweit gegen 100 Sporthallen für den Sportunterricht an Berufsschulen. Die Hallensituation wird sich in den nächsten Jahren nur leicht entschärfen, die Befragung weist knapp über 40 projektierte oder sich im Bau befindende Sporthallen aus. Spannend in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, dass der Bund nur noch bis Ende dieses Jahres den Sporthallenbau subventioniert. Bis 31.12.2007 müssten also noch viele Gesuche eingereicht werden, um die Hallensituation entschärfen zu können.

Es geht endlich etwas!

Die Situation des Berufsschulsports in den letzten Jahren und diese Zwischenresultate haben nun (endlich) einige konkrete Aktionen bewirkt: Nationalrätin Pascale Bruderer hat mit ihrer Motion 06.3443 «Sportunterricht an Berufsfachschulen: Gesetze einhalten und Qualität sichern» in der Herbstsession 2006 mit 80 Mitunterzeichnenden einen Volltreffer gelandet. Die Motion wurde an den Ständerat überwiesen und muss im der Sommersession 2007 behandelt werden. Darin wird der Bundesrat aufgefordert, mit geeigneten Massnahmen die Quantität des Sportunterrichts zu gewährleisten. Die Resultate des Projekts sollen bei der Formulierung dieser Massnahmen als Grundlage dienen.

Ende März trafen sich in Magglingen «hochkarätige» Vertreter aus der Welt des Berufsschulsports zu einem «Denktag Berufsfachschulsport»: von den Bundesämtern BASPO und BBT waren die Vize- Direktoren Walter Mengisen und Serge Imboden genauso den ganzen Tag vertreten wie Ernst Banzer (Chef Ausbildungsbereich Berufsschulsport, BASPO), Christoph Conz (Leiter Fachstelle Sport in der Schule und Ausbildung BASPO / Generalsekretär des ESK), Mitglieder des Projektteams (Projektleiter Dany Elsener, Projektmitarbeiter Jürg Körner und Mischa Stillhart), Amtsleiter von kantonalen Berufsbildungsämtern, SchulleiterInnen, Sportlehrpersonen, wissenschaftliche Mitarbeiter des BASPO.

Durch die ausgesprochen lösungsorientierten Ansätze, welche aus der Tagung hervorgegangen sind, dürfen für die Zukunft konkrete und praktikable Massnahmen erwartet werden!

■ Denkbar ist eine Überarbeitung der Verordnung.

Viele der heute praktizierten Modelle der Unterrichtsgestaltung (z.B. Blockunterricht) werden in der Verordnung aus dem Jahre 1976 verständlicherweise nicht berücksichtigt. Diverse Kantone haben aufgrund der Voraussetzungen (Hallensituation, Unterrichtsmodelle, Stundenpläne) Modelle für den Sportunterricht entwickelt, welche zwar quantitativ dem Gesetz über die Dauer der ganzen Lehre Rechnung tragen, in ihrer Ausgestaltung bezüglich Schultage pro Woche zurzeit aber noch ungesetzlich sind. Denkbar wäre eine «Legalisierung» solcher Modelle.

■ Vor der definitiven Verabschiedung von neuen BiVo's (Bildungsverordnungen; darin ist das Ausbildungsmodell jedes Berufes geregelt) muss sichergestellt sein, dass der Sportunterricht richtig ausgewiesen ist.

■ Auf der Gegenseite müssen aber Anstrengungen unternommen werden, um Kantonen oder Berufsfachschulen, welche dem Sportunterricht nach wie vor keinen Stellenwert beimessen wollen, Einhalt zu gebieten. Grundsätzlich sind in solchen Fällen Beitragskürzungen des Bundes möglich.

Der Sport an Berufsfachschulen steht an einem wichtigen und wegweisenden Punkt! Kein Politiker unseres Landes wird sich ernsthaft getrauen, die Notwendigkeit der sportlichen Betätigung im Rahmen der schulischen Ausbildung in dieser entscheidenden Zeit des Erwachsenwerdens zu hinterfragen!

Die Website www.berufsschulsport.ch informiert im Detail über das Projekt.

SVSS-Weiterbildung

Formation continue de l'ASEP



Beachten Sie die Neuheiten in der SVSS-Weiterbildung

5207 **Robin-Hood – Bergadventure und Abenteuerspiele**

Verschiedene Spiele und Abenteuer in der freien Natur können in jedem Klassenlager oder auf der Schulreise eingebaut werden – und bleiben den Schülerinnen und Schülern unvergessen!

5607 **Tchoukball besser kennen lernen**

Fairness und Spass am Spielen stehen beim Tchoukball mit seinen pädagogischen Werten im Vordergrund. So haben auch die «Schwächeren» wieder mehr Freude am Spiel.

7007 **«Light Contact Boxing» – Boxspiele im Schulsport**

Kontrollierte Emotionen in einem spielerischen Kampf mit echten Boxhandschuhen und integriertem Konditionstraining – was will man mehr?

5107 **Lehrmittel «Spielfächer High & Top»**

für Sek I- und Sek II-Stufe

Praktisches Kennenlernen und Erleben von Arbeitsweisen mit einem neuen Spielerziehungslehrmittel. Neue und wenig bekannte Spielgeräte in bekannten Spielen einbauen, Spiele variieren und entdecken, welche Gemeinsamkeiten es in den Spielverhaltensweisen zu entwickeln gibt. Mit dem neuen Fächerkonzept erhalten sportunterrichtende Lehrpersonen eine Unterrichtshilfe mit Anregungen für weiterentwickeltes Spielen.

Zielpublikum: Sportunterrichtende Lehrpersonen der Stufen Sek I und Sek II.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 110.–. Nichtmitglieder: Fr. 170.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 20 Teilnehmende. Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen.

Kursleitung: Dominik Owassapian, Busswil, owa@bluewin.ch.

Kursort: Zürich.

Kursdatum: Samstag, 8. September 2007.

Anmeldung bis: 8. Juli 2007.

5207 **Robin-Hood – Bergadventure und Abenteuerspiele**

Wollen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern wieder mal ein echtes Abenteuer bieten, an welches sie sich auch noch nach Jahren erinnern werden? Und erst noch in der freien Natur! Unter erfahrener Leitung lernen Sie Abseilen, Bogenschiessen sowie viele Gelände-, Wald- und Nachtspiele kennen, damit Ihr nächstes Lager einen unvergesslichen Höhepunkt haben wird.

Zielpublikum: Lehrpersonen der Stufe Sek I.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 220.–. Nichtmitglieder: Fr. 290.–.

Besonderes: Mindestens 12, maximal 24 Teilnehmende. Inkl. Übernachtung, HP und Dossier. Kursbeginn am Vorabend!


Kursleitung: Pascal Georg, Tüschierz, pgeorg@gmx.ch und Thomas Schott.

Kursort: Biel (Près d'Orvin)


Kursdatum: Samstag/Sonntag, 8./9. September 2007.

Anmeldung bis: 8. Juli 2007.


Holkurse

Dieses Zeichen  zeigt an, ob Sie diese Kursinhalte an Ihre Schule oder in Ihren Kanton bestellen können. Nehmen Sie bei Interesse Kontakt mit uns auf!


Zertifizierende Kurse

Dieses Zeichen  zeigt an, wenn der Kurs zu einer Zertifizierung führt!

J+S-Kurse

Das Zeichen  zeigt an, wenn der Kurs Ihre J+S-Anerkennung aktualisiert!

Cours à la demande

Le symbole  indique que ce cours peut être organisé dans votre école ou votre canton par notre équipe. Contactez-nous!

Cours certifiés

Le symbole  indique que le cours donne droit à une certification.

Cours J+S

Le symbole  indique que le cours actualise votre reconnaissance J+S.

Anmeldung und Aktualisierung unter
Inscription et actualisation sous

www.svss.ch



SVSS-Weiterbildung Formation continue de l'ASEP

5307 BREAK IT – Breakdance und Akrobatik

für Schule und Verein

Können Sie Ihren Schülerinnen und Schülern verschiedene Breakdance-Schritte, Streetdance-Basics und Breakdance-Akrobatik vormachen? In diesem Kurs bekommen Sie die notwendigen Skills. Lassen Sie sich anstecken, denn ... U can't stop the Breakin'!

Zielpublikum: Sportlehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 80.–. Nichtmitglieder: Fr. 140.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 20 Teilnehmende.

Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen.

Kursleitung: Boris Jacot, Zürich, info@outclasshiphop.com.

Kursort: Reinach BL

Kursdatum: Samstag, 15. September 2007.

Anmeldung bis: 15. Juli 2007.

5407 Technik der vier Schwimmmarten

Wie vermittele ich die Kernbewegungen im Schwimmunterricht? Welche Aufbaureihen sind sinnvoll? Wie erkenne und korrigiere ich Fehler? In diesem Kurs erhalten Sie viele Anregungen für den Schwimmunterricht in der Schule!

Zielpublikum: Lehrpersonen an Kindergärten und Primarschulen (1. – 6. Klasse).

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 100.–. Nichtmitglieder: Fr. 160.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 24 Teilnehmende.

Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen.

Kursleitung: Bernadette Pape, Zürich, bernadette@pape.ch.

Kursort: Zürich.

Kursdatum: Samstag, 15. September 2007.

Anmeldung bis: 15. Juli 2007.

5507 Hinschauen, reflektieren, weiterkommen – qims.ch in der Anwendung

Wie betrachte ich die Qualität meines Sportunterrichts? Nach welchen Kriterien soll dies geschehen? Welche Kompetenzen sollten meine Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht erworben haben und wie teste ich diese? Wo und wie setze ich als Lehrperson oder wir als Schule unseren «Q-Hebel» im Sportunterricht an? Die Teilnehmenden lernen den Umgang mit den von Praktikern für Praktiker entwickelten «Q-Instrumenten» und wenden diese in der Halle praktisch an.

Zielpublikum: Sport- und Bewegungsunterricht erteilende Lehrpersonen, sowie Schulleitungen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 70.–. Nichtmitglieder: Fr. 130.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 24 Teilnehmende.

Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen.

Kursleitung: Gaby Schibler, Magglingen, gabi.schibler@baspo.admin.ch.

Kursort: Basel.

Kursdatum: Samstag, 22. September 2007.

Anmeldung bis: 22. Juli 2007.

5607 Tchoukball besser kennen lernen

«Mit dem Anderen» und nicht «gegen den Anderen» spielen! Spass und Fairplay sind die zwei Hauptmerkmale von Tchoukball!

Diese beiden Aussagen liegen Tchoukball zu Grunde. Lernen Sie in nur einem Tag diese Mannschaftssportart kennen, welche eine Mischung aus Volleyball, Handball und Squash ist. Sie überzeugt mit ihren pädagogischen Werten seit 35 Jahren Tausende von Sportlehrpersonen aus über 50 Ländern aller Kontinente. Der Kurs beinhaltet Technik, Taktik, Regeln, praxisbezogene Übungen sowie etwas Theorie.

Weitere Infos zum Spiel unter www.tchoukball.ch.

Zielpublikum: Sportlehrpersonen und sportunterrichtende Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 110.–. Nichtmitglieder: Fr. 170.–.

Besonderes: Mindestens 16, maximal 42 Teilnehmende.

Die Verpflegung ist im Preis inbegriffen.

Kursleitung: Daniel Buschbeck, Le Lignon, daniel.buschbeck@tchouk.ch.

Kursort: Moosseedorf BE

Kursdatum: Samstag, 22. September 2007.

Anmeldung bis: 22. Juli 2007.

5707 Lehrmittel «Spielfächer Basics & Medium» für Kindergarten/ Unterstufe & Mittelstufe

Lernen Sie die praktischen Arbeitsweisen mit einem neuen Lehrmittel für Spielerziehung kennen. Einfach, klar und schnell Spielen lehren und lernen. Mit dem neuen Fächerkonzept erlernen die Schüler und Schülerinnen mit einem sinnvollen Aufbau die verschiedenen Spielfertigkeiten und -verhaltensweisen. Ausgehend von den kleinen Spielen, entdecken sie dabei die grossen Sportspiele. Sportunterrichtende Lehrpersonen erhalten damit eine angepasste Unterrichtshilfe mit vielen Anregungen für gute Spielerziehung.

Zielpublikum: Bewegungs- und Sportunterricht erteilende Lehrpersonen in der Primarschule und im Kindergarten.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 110.–. Nichtmitglieder: Fr. 170.–.

Besonderes: Mindestens 10, maximal 20 Teilnehmende.

Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen!

Kursleitung: Dominik Owassapian, Busswil, owa@bluewin.ch.

Kursort: Zürich.

Kursdatum: Samstag, 22. September 2007.

Anmeldung bis: 22. Juli 2007.

5807 Pilates – starke Körpermitte

Was können wir für unsere Schülerinnen und Schüler – die Sitzprofis – tun, damit ihr Rücken die enorme Belastung besser aushält? Mit Pilates wird die tiefstliegende Rumpfmuskulatur gekräftigt. Einerseits kann dadurch präventiv gewirkt und somit Rückenschmerzen vorbeugt werden. Andererseits bewirkt Pilates bei regelmässigem Training eine verbesserte, ökonomischere Haltung und kann sogar vorhandene Rückenschmerzen beheben. Sie erhalten einen theoretischen Überblick über Pilates, eine Auffrischung Ihrer Anatomiekenntnisse, lernen Prepilates- und Pilatesübungen kennen und absolvieren eine Masterclass.

Zielpublikum: Sportlehrpersonen der Stufen Sek I und Sek II.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 110.–. Nichtmitglieder: Fr. 170.–.

Besonderes: Mindestens 12, maximal 18 Teilnehmende. Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen. Nicht geeignet für Personen mit Handgelenkpathologien!

Kursleitung: Michael Brunner, Basel, michael.brunner@personalfitness.ch.

Kursort: Basel.

Kursdatum: Sonntag, 23. September 2007

Anmeldung bis: 23. Juli 2007.

5907 Le programme-cadre EPS neuchâtelois pour les écoles professionnelles

Mise en pratique de fiches d'activité sur la base du plan d'étude d'établissement cantonal neuchâtelois (PEEC) pour l'éducation physique et sportive en formation professionnelle. Les thèmes abordés seront le football, les sports de combat et le rythme avec coordination en musique.

Public-cible: MEP des écoles professionnelles et d'autres MEP intéressés.

Frais du cours: Membres ASEP: Fr. 80.–. Non membres: Fr. 140.–.

Remarques: Minimum 20, maximum 50 participants. Sans pension.

Direction du cours: Georges Arquint, Neuchâtel, georges.arquint@cpln.ch et Dominique Gindraux, Marcel Favre, Daniel de Martini, Olivier Schaffter et Maude Schaller.

Lieu: Neuchâtel.

Date: Vendredi 5 octobre 2007.

Délai d'inscription: 6 août 2007.

6007 Polysport-Weekend

Besuchen Sie das vielseitige, polysportive Weiterbildungsangebot für zahlreiche Hallensport- und Outdoorfächer! Die unbegrenzten Möglichkeiten vom Centro Sportivo in Tenero werden voll ausgeschöpft und in kurzer Zeit erhalten Sie zahlreiche Inputs, Ideen und Tipps für einen erlebnisreichen Unterricht.

Outdoorsport: Techniktraining, Spiel- und Übungsformen für die Schule (Klettern, Bike, Inline-Hockey). Wassersport: Organisation, Sicherheit und Technik (Kanu, Surfen, Segeln, Flusswandern). Rückschlagspiele: Techniktraining, Spiel- und Übungsformen für die Schule (Tennis, Tischtennis, Beachtennis, Badminton, Squash).

Zielpublikum: Sportunterrichtende Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 290.–. Nichtmitglieder: Fr. 370.–.

Besonderes: Mindestens 20, maximal 40 Teilnehmende.

Verpflegung, Übernachtung und Material sind im Preis inbegriffen.

Kursleitung: Christian Graf, Davos, christiangraf@bluewin.ch und Giorgio Piffaretti.

Kursort: Tenero.

Kursdatum: Freitag, 19. bis Sonntag, 21. Oktober 2007.

Anmeldung bis: 20. August 2007.

6107 qims.ch – Wie beurteile ich die geforderten Kompetenzen?

Im Projekt «Qualität im Sportunterricht» wurden für das 6. und 9. Schuljahr Kompetenzen formuliert. Wir zeigen Ihnen, wie Sie diese mit dem Ansatz der förderorientierten Beurteilung überprüfen können. Sie lernen diese Ansätze sowie angepasste Beurteilungsformen und -instrumente kennen. Zusammen ergibt dies Bausteine für die eigene Unterrichtsplanung und -auswertung unter Berücksichtigung der Vorgaben von qims.ch.

Zielpublikum: Sport- und Bewegungsunterricht erteilende Lehrpersonen, sowie Schulleitungsmitglieder aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 80.–. Nichtmitglieder: Fr. 140.–.

Besonderes: Mindestens 12, maximal 24 Teilnehmende.

Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen.

Kursleitung: Esther Reimann, Nussbaumen, eb.reimann@pop.agri.ch und Heinz Lüscher, Strengelbach, gockel.ag@bluewin.ch.

Kursort: Aarau.

Kursdatum: Samstag, 20. Oktober 2007.

Anmeldung bis: 20. August 2007.

3707 Unihockey basics

Die Spielphilosophie hinter «unihockey basics» heisst: einfaches Unihockey spielen. Der Kurs bietet eine Einführung in das bewährte SVSS-Lehrmittel. Es bringt Sie punkto Unihockey-Regeln für die Schule, Unihockey-Schulmaterial, Organisationsformen und Spielentwicklung auf den neusten Stand. Der niveaugerechte Unterricht, die Evaluation von Spiel und Spielenden sowie ein Niveau-Check lassen Sie zum Experten werden.

Zielpublikum: Sportunterrichtende Lehrpersonen der Stufen Sek I und Sek II.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 80.–. Nichtmitglieder: Fr. 140.–.

Besonderes: Mindestens 12, maximal 24 Teilnehmende.

Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen.

Kursleitung: Benedikt Beutler, Kloten, b.beutler@ksoe.ch.

Kursort: Zürich Oerlikon.

Kursdatum: Samstag, 20. Oktober 2007.

Anmeldung bis: 20. August 2007.

6307 Concept de fiches didactiques pour l'éducation physique

Cours pratique et didactique. Présentation d'un nouveau concept de fiches facilitant l'accès aux manuels officiels. Possibilité de tester dans les leçons d'EPS les documents déjà réalisés.



SVSS-Weiterbildung Formation continue de l'ASEP

Public-cible: Enseignants généralistes et MEP intervenant aux cycles enfantins et primaires.

Frais du cours: Membres ASEP: Fr. 80.–. Non membres: Fr. 140.–.

Remarques: Minimum 12, maximum 24 participants. Sans pension.

Direction du cours: Claudine Borlat, Epalinges, cl.borlat@bluewin.ch et Christophe Botfield, Lausanne, christophe.botfield@vd.ch.

Lieu: Région du Nord Vaudois.

Date: Vendredi 26 octobre 2007.

Délai d'inscription: 27 août 2007.

6407 **Evaluation, réflexion, progression:**

le projet qeps.ch dans la pratique

Comment évaluer la qualité de son enseignement? Sur quels critères se baser? Quelles compétences les élèves devraient-ils acquérir dans le cadre des leçons d'éducation physique et comment les tester? Où et comment l'enseignant et, plus globalement, l'école doivent-ils fixer la «barre de la qualité»? Les participants se familiarisent avec les tout nouveaux instruments d'évaluation de la qualité mis au point par des praticiens et les mettent en application dans la salle.

Public-cible: Personnes enseignant le sport et l'éducation physique, ainsi que directrices et directeurs d'établissement scolaires de tous degrés.

Frais du cours: Membres ASEP: Fr. 70.–. Non membres: Fr. 130.–.

Remarques: Minimum 12, maximum 25 participants. Sans pension.

Direction du cours: Gabi Schibler, Macolin, gabi.schibler@baspo.admin.ch.

Lieu: Lausanne.

Date: Samedi 3 novembre 2007.

Délai d'inscription: 3 septembre 2007.

6507 **Gesunder Umgang mit Aggressionen:**

Spielerisches Kämpfen

Wie lassen sich Zweikampfspiele gefahrlos in den Unterricht integrieren? Eine sinnvolle Aufbaureihe vermittelt am Vormittag, wie man beim spielerischen Kräftemessen den eigenen und fremden Körper spürt, dabei lernt die Kraft zu dosieren und Regeln einzuhalten. Am Nachmittag wird mit Elementen aus Schlagsportarten zu Musik Dampf abgelassen und im Box-Sparring Koordination geübt.

Zielpublikum: Sportunterrichtende Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 80.–. Nichtmitglieder: Fr. 140.–.

Besonderes: Mindestens 12, maximal 24 Teilnehmende.

Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen.

Kursleitung: Bettina Sigg, Zürich, bettina.sigg@bluewin.ch.

Kursort: Kreuzlingen.

Kursdatum: Samstag, 3. November 2007.

Anmeldung bis: 3. September 2007.

6607 **Wiederholungskurs für Rettungsbrevet 1 und CPR**

In diesem Kurs können Sie Ihre Kenntnisse im Rettungsschwimmen und in der Cardio-Pulmonalen-Reanimation (Herzmassage) auffrischen. Ihre vorhandenen Brevets werden erneuert und SLRG-angelernt.

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Stufen, welche Schwimmunterricht an Schulen erteilen.

Kursgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 100.–. Nichtmitglieder: Fr. 160.–.

Besonderes: Mindestens 12, maximal 24 Teilnehmende.

Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen!

Kursleitung: Bernadette Pape, Zürich, bernadette@pape.ch.

Kursort: Zürich.

Kursdatum: Samstag, 3. November 2007.

Anmeldung bis: 3. September 2007.

6707 **Jazzdance – Be part of it!**

(für Interessierte mit Vorkenntnissen)

Ob funky oder lyrical – die Freude am Tanz und der Wille, die Leidenschaft des Tanzes zum Ausdruck zu bringen – that's the point. Hier erhalten Sie neue Ideen für die Schule und den Schulsport!

Zielpublikum: Sportunterrichtende Lehrpersonen ab Stufe Sek I.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 130.–. Nichtmitglieder: Fr. 200.–.

Besonderes: Mindestens 18, maximal 30 Teilnehmende.

Übernachtung und Verpflegung sind im Preis nicht inbegriffen.

Kursleitung: Cécile Kramer, Bollingen, c.kramer@dance360.ch.

Kursort: Raum Zürich.

Kursdatum: Samstag/Sonntag, 3./4. November 2007.

Anmeldung bis: 3. September 2007.

6807 **Mix up the dance! (pour tous les niveaux)**

Etes-vous à la recherche de nouvelles danses pour le prochain semestre? Vous tombez pile! Cécile Kramer vous propose des formes de danse adaptées à l'école. Laissez-vous surprendre! «Do the Hip-Hop», «shake the jazz» and «feel the beat»!

Public-cible: Enseignants d'éducation physique du niveau secondaire I et II et enseignants des cours facultatifs (danse, théâtre, etc.).

Finance: membres ASEP: Fr. 110.–. Non-membres: Fr. 180.–.

En particulier: Maximum 30 participants. Les repas ne sont pas compris dans le prix!

Direction du cours: Cécile Kramer, Bollingen, c.kramer@dance360.ch.

Lieu: Corseaux.

Dates: Samedi, 10 novembre 2007.

Délai d'inscription: 10 septembre 2007.

6907 EF «Sport»: Sportgeschichte

In Zusammenarbeit mit dem Sportmuseum in Basel wird Lehrpersonen des EF Sport sowie Interessierten aufgezeigt, wie dieses Thema im Unterricht angegangen und umgesetzt werden kann.

Zielpublikum: Sportlehrpersonen, welche EF Sport unterrichten und weitere interessierte Lehrpersonen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 100.–, Nichtmitglieder: Fr. 160.–.

Besonderes: Mindestens 20, maximal 30 Teilnehmende.

Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen!

Kursleitung: Hans-Dieter Gerber, Basel, hans-dieter.gerber@freesurf.ch und Marcel Gisler, Cham, marcel.gisler@ksz.ch.

Kursort: Basel.

Kursdatum: Freitag, 16. November 2007.

Anmeldung bis: 17. September 2007.

7007 ★ «Light Contact Boxing» – Boxspiele im Schulsport

Die auch unter dem Namen «boxe éducative» bekannte Sportart fasziniert sowohl Schülerinnen und Schüler ab 8 Jahren als auch Teenager. Sie lernen, in einem spielerischen Kampf die Emotionen zu kontrollieren, ohne ihrem Gegenüber Schaden zuzufügen. Neben einer Einführung ins «Light Contact Boxing» und in dessen Regelkunde lernen Sie die Boxgrundsätze sowie viele Übungs- und Spielformen kennen. Zudem erwerben Sie mit diesem Kurs das Zertifikat vom Schweizerischen Boxverband mit der Bezeichnung «Übungsleiter Light-Contact Boxing». Details unter www.boxclub-basel.ch/kurse.htm.

Zielpublikum: Sportunterrichtende Lehrpersonen der Stufen Sek I und Sek II.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 90.–, Nichtmitglieder: Fr. 150.–.

Besonderes: Mindestens 12, maximal 24 Teilnehmende.

Die Verpflegung ist im Preis nicht inbegriffen!

Kursleitung: Stefan Käser, Basel, stefan.kaeser@edubs.ch.

Kursort: Basel.

Kursdatum: Samstag, 17. November 2007.

Anmeldung bis: 17. September 2007.

7107 3 Schneesport in der Schule

(J+S-Modul Fortbildung; FK SSSA)

Die Renaissance der Renntechnik ist eingeleitet. Die Kernpunkte Technik, Linienwahl und Taktik passen wir den Bedürfnissen des Schulsports an. Mit den Grundsätzen der Kurssetzung setzen wir uns ebenso auseinander wie mit der Methodik im Rennbereich.

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Stufen.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 580.–, Nichtmitglieder: Fr. 660.–.

Besonderes: Mindestens 30, maximal 50 Teilnehmende. Inklusive Übernachtung, Halbpension und Skiabo!

Kursleitung: Hans Kessler, Schiers, hansi.kessler@bluewin.ch.

Kursort: Davos.

Kursdatum: Freitag, 30. November bis Sonntag, 2. Dezember 2007.

Anmeldung bis: 30. September 2007.

7207 3 Ski, Snowboard und Telemark in der Schule

(J+S-Modul Fortbildung; FK SSSA)

In diesen drei Tagen bieten wir Ihnen: Exemplarischen Unterricht auf einem Schwerpunktgerät (Ski, Snowboard oder Telemark) und einem Zweitgerät; neue Ideen für den Schneesportunterricht; Verbesserung der persönlichen Fertigkeiten; neuste Informationen über J+S und ein vielseitiges Rahmenprogramm mit Ausgleichssport – neugierig geworden?

Zielpublikum: Sportlehrpersonen und J+S-Leitende Schneesport, welche

Schneesportlager leiten sowie Swiss Snowsports Instruktor:innen Ski oder Snowboard.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 580.–, Nichtmitglieder: Fr. 660.–.

Besonderes: Mindestens 30, maximal 50 Teilnehmende. Inklusive Übernachtung, Halbpension und Skiabo!

Kursleitung: Jan Geser, Zürich, jgeser@fgz.ch, Esther Ehinger und Patrick Niederhauser.

Kursort: Davos.

Kursdatum: Montag, 17. bis Mittwoch, 19. Dezember 2007.

Anmeldung bis: 17. Oktober 2007.

7307 3 Das vielseitige Schneesportlager

(J+S-Modul Fortbildung; FK SSSA)

In diesem J+S-Fortbildungsmodul bekommen Sie die neuesten Inhalte von J+S sowie von Swiss Snowsports vermittelt, sodass Ihr nächstes Schneesportlager bestimmt ein Erfolg wird!

Zielpublikum: Leitende Ski oder Snowboard, FK-Pflichtige (J+S, SSSA) und Schneesportlager-Verantwortliche.

Kurskosten: SVSS-Mitglieder: Fr. 510.–, Nichtmitglieder: Fr. 590.–.

Besonderes: Mindestens 20, maximal 40 Teilnehmende. Inklusive Übernachtung, Halbpension und Skiabo! Anreise am Vorabend!

Kursleitung: Michael Aebischer, Burgdorf, michael.aebischer@besonet.ch und Walter Marti.

Kursort: Mürren.

Kursdatum: Donnerstag, 27. bis Samstag, 29. Dezember 2007.

Anmeldung bis: 27. Oktober 2007.

Impressum

Herausgeber



Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Nicola Bignasca, Roland Gautschi, Andres Hunziker,
Joachim Laumann

Redaktion

Fotos
Gestaltung

Druck
Auflage
Nachbestellungen

Daniel Käsermann
Agenturtschi
Zollikofer AG, St. Gallen
10 000 Exemplare deutsch, 4 000 Exemplare französisch
Schweizerischer Verband für Sport in der Schule,
Zentrum Olten, Baslerstrasse 74, 4600 Olten,
062 205 60 10, info@svss.ch

Exklusiv-Sponsoren
des SVSS



Vorschau

6. Juni 2007
1. September 2007
31. Oktober 2007
17. Mai 2008
6./7. Juni 2008

Schweiz. Schulsporttag, Zug
LehrerInnenspieltag, St. Gallen
SVSS Jahreskonferenz, Luzern
Delegiertenversammlung, Luzern
Schweiz. Schulsporttag, Tenero

SVSS-DV 07 – Bewegung in der Schule «goes politics» ...

Auch wenn eine Delegiertenversammlung keine spektakuläre Traktandenliste aufweist, kann sie spannend sein. Am Samstag, 5. Mai, fand in Wettingen/Baden die SVSS-Delegiertenversammlung 2007 statt.



Der SVSS-Zentralvorstand an der DV07; von links:
Patrick Badoux, Ruedi Schmid, Lucia Ammann, Heinz Trachsel,
Esther Bühler, Zentralpräsident Joachim Laumann, Thomas Egloff,
Dany Elsener, Andres Hunziker, auf dem Bild fehlt Andrea Zryd

■ Andres Hunziker

Rüebli, Energie und Autobahnen – der Aargau bewies an der diesjährigen SVSS-Delegiertenversammlung, dass er noch einiges mehr zu bieten hat.

Der Aargau gibt Gas...

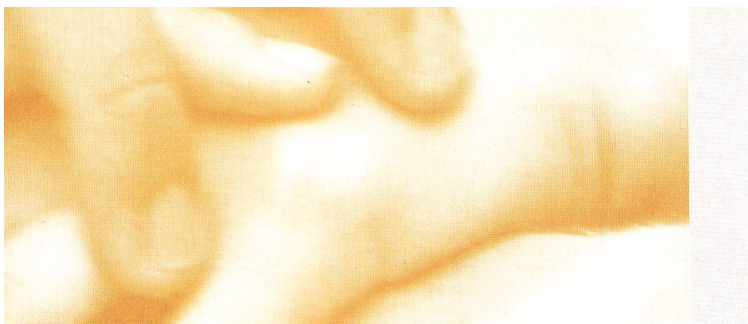
Wettingen und Baden hiessen die beiden Orte, an denen der SVSS-Zentralverband dieses Jahr vom Organisator AVSS (Aargauer Verband für Sport in der Schule) eingeladen war, seine Delegiertenversammlung abzuhalten. Und dem örtlichen OK unter der umsichtigen Leitung des Kantonalpräsidenten Walter, Chrusel Erni gelang nebst der tadellosen Organisation ein interessanter Spannungsbogen zwischen Tradition und Aktualität. Denn in den geschichtsträchtigen Mauern des Klosters Wettingen – heute Sitz einer der fünf Aargauer Kantonsschulen – wurde deutlich, dass die Aargauer in Sachen Bewegung und Bildungspolitik «Nägel mit Köpfen» machen.

... auf kantonaler und nationaler Ebene

Es war kein SVSS-Wahljahr, keine brisanten Neuerungen mussten eingeführt werden, und auch aus den Kantonen waren keine Anträge eingegangen. So konnte die DV 2007 von Zentralpräsident Joachim Laumann gemäss den statutarischen Vorgaben zügig abgewickelt werden. Dass aber mehr als «business as usual» zu verzeichnen war, dafür sorgten zwei politische Referate.

Begrüsst wurde die Delegiertenversammlung nämlich von keinem Geringeren als dem Vorsteher des Departements BKS (Bildung, Kultur, Sport), Rainer Huber, der auf der Wettinger Halbinsel vor ziemlich genau 40 Jahren seine Matura bestanden hatte. Ein Heimspiel sozusagen...

Der oberste Aargauer Erzieher bewies in seinem fundierten Referat nicht nur, dass er über die Eckdaten der bewegungsfaulen Schweiz bestens im Bild ist. Er präsentierte vielmehr der aufmerksamen Versammlung, wie er in seinem Kanton auf der Ebene der Schulen bessere Voraussetzungen dafür schaffen wird, dass



Bewegung und Sport im aargauischen Bildungsrucksack mehr Gewicht bekommt. So soll im Bereich der obligatorischen Schule – man höre und staune angesichts gegenläufiger Bemühungen in anderen Kantonen! – in den kommenden Jahren eine Stunde Sportunterricht zusätzlich unterrichtet werden. Zudem wird das Angebot an freiwilligem Schulsport ausgebaut, und auch die kognitiv orientierten Fächer sollen mit bewegungsgestützten Unterrichtsformen dazu beitragen, dass im «Rüebliand» das Prinzip der «Bewegten Schule» schrittweise Realität wird.

Ergänzt wurde diese erfreuliche Botschaft durch einen Vortrag der Aargauer SP-Nationalrätin Pascale Bruderer. Sie bezeichnete Bewegung und Sport als unverzichtbare Investition in die Zukunft unseres Landes und zeigte sich bestens informiert über die verschiedensten Interventionen im Bereich der Schweizer Bewegungsförderung. Dass sie ihren Worten auch Taten folgen lässt, bewies sie bereits hinlänglich in den letzten Jahren. Und sie war es auch, die jüngst im Bundesparlament die SVSB-Initiative zur konsequenten Umsetzung der bundesgesetzlichen Vorgaben im Bereich des Berufsschulsports unterstützte (vgl. hierzu den Bericht auf den S. 7/8 dieser Nummer).

«Aber wir Politikerinnen brauchen immer wieder die Informationen von Ihnen, den Fachleuten, damit wir unsere politischen Interventionen wirksam gestalten können. Unsere Türen sind offen. Sie sind herzlich willkommen!»

Kein Wunder, dass man zum Abschluss der DV 2007 viele lachende Gesichter sah. Solch rosige Perspektiven und freundliche Einladungen werden einem auf dem politischen Parkett nicht jeden Tag unterbreitet... Der SVSS und seine Kantonalorganisationen haben in ermutigender Weise gezeigt bekommen, wie das ausdauernde Zusammenwirken auf kantonaler und nationaler Ebene mit der Zeit eben doch Wirkung zeigt. Und die Aargauer haben – nicht nur der charmanten Abendunterhaltung für ihre Gäste wegen – heftig gepunktet. Merci herzlich für alles!

Euer SVSS-Zentralvorstand

bewegen – lehren – lernen

Spielfächer



Fundiert – einfach – klar – schnell

Für vier verschiedene Niveaus und Schulstufen sind zum Thema «Spielen» Lernmedien in Fächerform erschienen. Jeder Fächer beinhaltet 36 Karten zum Aufbau der Spielfertigkeiten, des Spielverhaltens und der Spielfähigkeiten.

Weitere Informationen

www.ingoldag.ch > Projekte Verlag > Bewegung und Sport

Kursunterstützung

Im SVSS, in verschiedenen Sektionen und Schulen werden zum Spielfächer Kurse angeboten. Wenn Sie Kurse zum Spielfächer erteilen, unterstützen wir Sie gerne mit Unterlagen (Gebrauchsanweisung, Plakat usw.). Kontakt: cecile.gruetter@ingoldag.ch

36 Karten, Format 8,5 x 18 cm, vierfarbig illustriert, zu einem Fächer verbunden durch Plastikbuchschrabe mit Schlaufe. Deckel und Rückseite aus Kunststoff.

Autor: Dominik Owassapian

Fachlektor: Duri Meier

Preis: jeweils CHF 32.–

Spielen lernen, Spielfächer Basic

ISBN 978-3-03700-102-8

Zusammen spielen, Spielfächer Medium

ISBN 978-3-03700-103-5

Im Team spielen, Spielfächer High

ISBN 978-3-03700-104-2

Anders spielen, Spielfächer Top

ISBN 978-3-03700-105-9

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim INGOLDVerlag. info@ingoldag.ch
Telefon 062 956 44 44

INGOLDVerlag



SVSS • ASEP • ASEP

Sport, Spiel und Spass



www.alder-eisenhut.ch

Alder+Eisenhut AG
9642 Ebnat-Kappel
Telefon 071 992 66 66
Fax 071 992 66 44



alder + eisenhut
turngeräte sportsgear service